Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 8

Rubrik: Pädagogische Briefe aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirkt. Die Schule ist verpflichtet, die Kinder über die Gefahren des Alkoholgenusses aufzuklären. Die hochw. Geistlichkeit und die Lehrerschaft wird dringend eingeladen, den Kampf gegen diese Volksseuche, welcher sehr häusig die Edelsten der Nation erliegen, besonders durch Aufklärung der Jugend und der Eltern zu unterstützen. Die Bestrebungen der Abstinentenvereine (Jugendbund) sollen von den gleichen Instanzen der Jugenderziehung kräftig gefördert werden. "

Gewiß, diese Thesen enthalten ein wichtiges Stück Jugendfürsorge; wem das Wohl der Jugend am Herzen liegt, schließt sich diesen Thesen mit Freuden an und handelt darnach. Was nühen uns die schönsten Paragraphen über Kinderschutz im neuen schweiz. Zivilgesethuche, wenn der Teusel Alkohol die ausgestreute gute Saat wieder verwüstet? Er=barmet euch der Jugend, schützt die Kinder vor dem Alkohol! Dieser Satz gehört nicht bloß zum Einmaleins der Pädagogik, nein, er ragt in alle Gebiete des öffentlichen Lebens hinein. Wer schon in der Schule den Alkoholismus bekämpst, hilft mit an der Lösung einer eminenten Kulturfrage.

Das sind einige Hauptpunkte über die sog. Körperkultur des Kindes. Andere Gedanken über die Gesundheitspslege im schulpsslichtigen Alter bei Seite lassend, stellen wir den Satz auf: Die mosderne Volksschule darf kein Feind der Volksgesund- heit werden. Jedem sonst gesunden Kinde soll es möglich sein, die Schulkarriere ohne Schaden der Gesundheit durchzumachen. Unsere Freude und unser Stolzsoll es sein, wenn die Knaben und Mädchen am Tage der Schulentzlassung dastehen mit rosigen Wangen, in aufrechter Haltung, in vielversprechender Jugendblüte, wenn sie ins Leben hinaustreten mit gesunden Sinnen und frischem Wagemut, nicht bleich und abgezehrt wie Stadtstinder, sondern frisch und gesund wie die Lust unserer Verge.

Im gesunden Leibe wohnt eine gesunde Seele. Der Abiturient der Volksschule braucht für seine glückliche Zukunft auch einen hellen Kopf.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Aargan. Mit Neujahr ist das "Aarg. Schulblatt", das offizielle aarg. Lehrerorgan, übergegangen aus dem Besitz der bisherigen Redaktionskommission in das Eigentum des aarg. Lehrervereins. Das Blatt erscheint jetzt in etwas neuem Gewande in der Druckerei der "Neuen Aarg. Zeitung". Die Lehrerschaft von Baselland hat den Mitzerwerb abgelehnt, und von der Lehrerschaft Solothurns steht der Entscheid noch aus. Bis jetzt spannten nämlich alle diese drei Kantone zusammen. Für die Mitglieder des Aarg. Lehrervereins ist jetzt das

Blatt gratis, dafür beträgt der Jahresbeitrag vorläufig 7 Fr. Die bisherige 8-gliedrige Redaktionskommission wurde erweitert durch je einen Angehörigen jeder polit. Partei, nämlich Killer=Baden (soz.) Prassident des Lehrervereins, Prosessor Dr. Hartmann=Aarau (freis.), Dr. Fuchs Rheinselden (kath.=kons.) und als Vertreterin der Lehrerinen Frl. Schlatter, Lenzburg. Chefredaktor ist der bisherige Rektor Hengherr=Aarau. Diese Regelung der Angelegenheit ist korrekt und lohal, und das ist die Grundslage sür den Ersolg. So steht die aarg. Lehrerschaft geeinigt da und kann trot der verschiedenen Weltanschauungen, die die einzelnen Gruppen vertreten und pslegen, etwas Gemeinsames erreichen, und dieses Gemeinssame ist in erster Linie eine ordentliche Bezahlung. Das traurige Schickslal des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 20. April 1913 macht im Nargau die Selbsthülse zur Notwendigkeit. Die Minimalsorderungen des Lehrervereins, denen die Praxis immer näher rückt, sind:

für Primarlehrer und =Lehrerinnen 2000 Fr.
" Fortbildungslehrer 2500 "
" Bezirkslehrer 3000 "

Diese Forderungen sind bei jeder Bewerbung zu stellen. Gleichzeitig ist die Bedingung daran zu knüpsen, daß alle übrigen Lehrkräfte der Gemeinde in der Besoldung gleich zu halten seien. Auskunft über Besoldungsfragen, Stellenwechsel zc. überhaupt über aarg. Schulverhältnisse erteilt Hr. Lehrer Killerz Baden. An der Verbesserung der ökonomischen Stellung des Lehrers wird eifrig weiter gearbeitet mit Hülfe von Statistiken über Orte mit teuerern Lebensverhältnissen, über Minimalentschädigung für Nebenbesschäftigungen zc.

Daß speziell die kathol. Lehrer aber über den zeitlichen auch die ewigen Güter nicht außer acht lassen und die religiöß. pädagog. Ideale, das soll die nächste Frühjahrsveranstaltung in Brugg wieder beweisen. Unsere schulpolitische Devise im Aargau lautet bekanntlich: In allen allgemeinen Schul- und Lehrerfragen treu zusammenstehen, in Weltanschauungsfragen dagegen jedem das Seine! Zur Pslege der katholischen Weltanschauung wurde eben speziell der kathol. Erziehungsverein organissiert völlig unabhängig vom Lehrerverein und nicht als spezisischer Lehrerverein, mehr als Berein Gebildeter überhaupt. Das Eine tun und das Andere nicht lassen! So werden wir am besten sahren in aarg. Bershältnissen und am erfolgreichsten wirsen nach allen Seiten.

Ein schöner Schritt soll auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge getan werden. Soeben hat die Direktion des Innern einen Gesetzesentwurf betr. Aranten= und Unfallversicherung veröffentlicht. Neben der

Berficherung der Erwachsenen mit beschränktem Obligatorium fieht der Entwurf die Einführung der obligatorischen Krantenversicherung sämtlicher Schulkinder bor. ftändlich tann hier als Rlaffenleiftung nur die Gemährung unentgeltlicher Rrankenpflege (Arzt und Arznei) in Frage kommen. Nach den ange= ftellten Berechnungen wird diese Berficherung einen Beitrag bon 7 Fr. pro Jahr und Schulfind erfordern. Sievon leiftet der Bund einen Beitrag von 4 Fr., fo daß demnach Staat, Gemeinden und beteiligte Private mit der geringen Auslage von 3 Fr. per Schulfind für den gangen Ranton die unentgeltliche Krankenpflege für die Schuljugend burchführen können. Der Schülertranfenkaffe merden ungefahr 40'000 Die Eltern der betreffenden Rinder hatten an Mitglieder angehören. die oberwähnten 3 Fr. durchschnittlich 1 Fr. 80 und die Gemeinde und ber Ranton im Durchschnitt je 60 Cts. ju entrichten; gewiß eine fleine Leiftung im Sinblid auf die großen Borteile diefer Art von Berficherung. (Absat aus N. Z. Nachr.)

Am 14. März findet die Delegiertenversammlung der aarg. Kantonalkonferenz statt, wo Herr Fr. Siegrist-Zosingen referieren wird über das Thema: "Die Schülerhöchstzahl im Aargau." Außer an ungenügen- den Besoldungen leidet nämlich der Aargau noch sehr an überfüllten Klassen. Auch da soll also der Hebel angesetzt werden. Das neue Schulgesetz schläft. Der Religionsartikel ist zu schwierig und heitel. Ob die Hauptsortschritte ohne neues Schulgesetz sollen und können erreicht werden oder wenigstens dem Schulgesetz vorausgehend? Qui vivra verra!

In Baden wogt ein Schulstreit wegen des Schulvogts. Die Rechnungskommission beantragt nämlich eine Besoldungserhöhung der Lehrer unter der Bedingung, daß sosort eine Schulreorganisation stattssindet im Sinne einer starken Zentralisierung der Schulaussicht. Bis jetzt war nämlich der Rektor im Aargau überall bloß primus inter pares. Jetzt soll in Baden plötlich so etwas wie ein Schuldirektor geschaffen werden, vermutlich so etwas nach preußischem Muster. Das "Schulblatt" weist auf das Ungesetzliche einer solchen Reorganisation hin, und wohl die gesamte aargauische Lehrerschaft wird sich gegen die Einführung eines so undemokratischen Spstems wehren. Freiheit, die ich meine! galt bis jetzt im Reiche der aarg. Schule, und so soll es bleiben! (Schuß folgt.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —

Literatur.

Das Lebensbrot des Christen. Gebetbuch von Karl Jos. Dick, Pallotiner-Priester. Berlag: Kongregation der Pallotiner in Limburg an der Lahn. 6.—15. Tausend.

Erster Teil bietet ermunternde und ber zweite belehrende Worte über die öftere und tägliche hl. Kommunion. Der dritte Teil sügt schöne Rommunion-Andachten und Gebete bei. — Faßliche Sprache, anregend und überzeugend in den Beispielen, warm und frisch in der ganzen Auffassung, ein wirklich sehr empfehlenswertes Gebetbuch. Zeitgemäß sind die beigegebenen Kommunion-Defrete, Ergänzungs-Defrete und Ablaß-Bewilligungen. —

* Von unserer Krankenkasse.

Rommissichung: Samstag, den 7. Febr. 1914. Anwesend: Alle Mitglieder der Berbandskommission.

- 1. Die vorgesehene Abnahme der Jahre brechnung kann wegen sehr starker Inanspruchnahme des Herrn Verbandskassiers in letzter Zeit, leider noch nicht stattsinden. Der Tod seines Nebenkollegen und intimen Freundes, Herrn Konrad Moser sel., der Beistand, den er in den letzten Wochen der Witwe leistete, dann die Erfüllung der Bitte des kathol. Kirchenverwaltungsrates Straubenzell (Bruggin), die Erstellung des umfangreichen Steuerregisters auf Mitte Februar (der Versstellung des Unterstellung der Versstellung der Vers
- 2. Der Herr Verbandsaktuar sieht von seinen Demission &gelüsten ab und stellt seine verdankenswerte Kraft auch weiterhin in
 den Dienst unserer sozialen Institution. Dank ihm dafür!
- 3. Die schönen Vorschläge der letten Jahre (pro 1913 Fr. 1500) legen der Kommission den Gedanken nahe, unsere Krankenkasse noch mehrauszubauen d. h. den Mitgliedern weitere Vergünstigungen zukommen zu lassen.

Der Herr Berbandspräsident übernimmt es, in uneigennütziger Weise auf nächste Zusammenkunft die Hauptpunkte zu einer Statutenrevision im Sinne eines mehreren Ausbaues vorzulegen. In diesem Zusammenhange wird auch die Frage des Anschlusses an die eidgenössische Krankenversicherung studiert werden. Die diesbezüglichen Regulative und Borschriften liegen in unsern händen.

4. Die Anfrage eines Sektionspräsidenten betr. unsere Stellung zum schweizerischen Versicherungsgesetz wird im Sinne sub 3 beantwortet. Wenn alle Sektionsvorstände unserer Krankenkasse dieses